

Sich den Sätzen ausliefern

Jdl. Was ist Lesen? «Sich den komplizierten Sätzen ausliefern.» Den komplizierten Sätzen hat sich Richard Reichensperger ausgeliefert, um darüber einfach zu schreiben. Er war Leser, weil er nicht anders konnte, als durch Lektüre die Gewissheit auf den Kopf zu stellen. 2004 ist Richard Reichensperger, der österreichische Literaturkritiker, nach einem tragischen Unglück verstorben. Dass es jetzt einen Sammelband mit seinen Texten gibt, ist ein Glück und zugleich eine gebündelte Mahnung an alle, die selbstbewusst und nebenhin über die Dinge des Denkens schreiben. Richard Reichenspergers Kritiken und Aufsätze waren voller Wissen. Das hat ihnen ermöglicht, selbst in der Kürze weite gedankliche Strecken zurückzulegen, erhellende Analogien zu finden oder apodiktisch einfach auch Recht zu haben. «rire» heisst das Buch nach dem Autorenkürzel, das Richard Reichensperger beim österreichischen «Standard» hatte. Wenn es denn auch ein Lachen war, dann eines gegen die Eitelkeiten des Betriebs. Mit stromlinienförmiger Literatur wollte Richard Reichensperger nichts zu tun haben. Es war das biografisch Wahre bei Imre Kertész, Aleksandar Tišma oder Ilse Aichinger, das ihn interessierte. «Nur der Idiot ist dazu ausgerüstet, aufzuatmen», zitiert Richard Reichensperger einen wesensverwandten Skeptiker wie E. M. Cioran.

Richard Reichensperger: rire. Literaturkritik/Kulturkritik. Springer-Verlag, Wien 2005. 248 S., Fr. 25.50.

Paul Jandl

Neue Zürcher Zeitung, 25. Juni 2005, Ressort Feuilleton